

## 5

# Wie hängt die Ausbildungslosigkeit junger Erwachsener mit dem Geschlecht, mit Bildung und mit finanziellen Ressourcen zusammen?

## YASS 2014/15 im Vergleich zu YASS 2010/11

Isabella Lussi,  
Stephan Gerhard  
Huber und  
Susanne Ender

Obwohl in der Schweiz zahlreiche Anstrengungen unternommen werden, um die Zahl der jungen Erwachsenen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II zu reduzieren (EDK, 2015), bleiben in der Schweiz jedes Jahr rund fünf bis zehn Prozent der jungen Erwachsenen «ausbildungslos» (SKBF, 2014, S. 112).

Die YASS-Befragung 2010/11 (Keller & Moser, 2016) hat aufgezeigt, dass insgesamt knapp sechs Prozent der 18- bis 21-jährigen Schweizerinnen und Schweizer auf der Sekundarstufe II (nach Abschluss des obligatorischen neunten Schuljahres) keinen anerkannten Abschluss erlangen<sup>1</sup>. Dies bedeutet, dass sie weder über eine berufliche Grundbildung (Berufslehre, Berufsmaturität) noch über eine Allgemeinbildung (Maturitätsschule; Fachmittelschule, Fachmaturität) verfügen. Die meisten der jungen Erwachsenen, die nach dem obligatorischen Schulbesuch ausbildungslos bleiben, schlossen die obligatorische Schule in einem Schultyp mit Grundanforderungen ab, das heisst auf Sekundarstufe B/C oder Realschule. Der Schultyp ist eines der wichtigsten Kriterien, um eine Lehrstelle zu erhalten (Keller & Moser, 2016; Moser, 2004).

Ein Abschluss auf der Sekundarstufe II gilt als Minimalvoraussetzung, um erfolgreich ins Erwerbsleben einzusteigen (OECD, 2000). Nahezu alle Jugendlichen in der Schweiz streben eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II an. Können junge Erwachsene keine Ausbildung vorweisen, ist das Risiko, arbeitslos zu werden oder dauerhaft in prekären Arbeitsverhältnissen angestellt zu bleiben, besonders hoch. Als Folge steigt das Armutsrisiko und das gesellschaftlicher Exklusion, was zu delinquentem Verhalten oder gesundheitlichen und psychologischen Problemen führen kann (Ecoplan, 2010; Giesecke, Ebner, & Oberschachtsiek, 2010; Keller & Moser, 2016).

### Fragestellung

Trotz ihrer gesellschaftlichen Bedeutung weiss man wenig über jene jungen Frauen und Männer, die keine

Ausbildung auf der Sekundarstufe II abschliessen (SKBF, 2014, S. 112), da sie in vielen Studien wegen ihrer geringen Zahl nicht berücksichtigt werden können. Da mit den YASS-Erhebungen Daten von 18- bis 21-Jährigen erfasst werden, repräsentiert YASS praktisch eine Vollerhebung aller Schweizer Männer im Alter von 18 bis 21 Jahren. Somit werden auch Männer befragt, die in diesem Alter noch keine Ausbildung abgeschlossen haben. Die grosse Stichprobe erlaubt es, nach persönlichen und sozialen Merkmalen dieser spezifischen Gruppe junger Erwachsener zu fragen. So wird in diesem Beitrag wie

### Wie hängt die Ausbildungslosigkeit junger Erwachsener mit dem Geschlecht, mit Bildung und mit finanziellen Ressourcen zusammen?

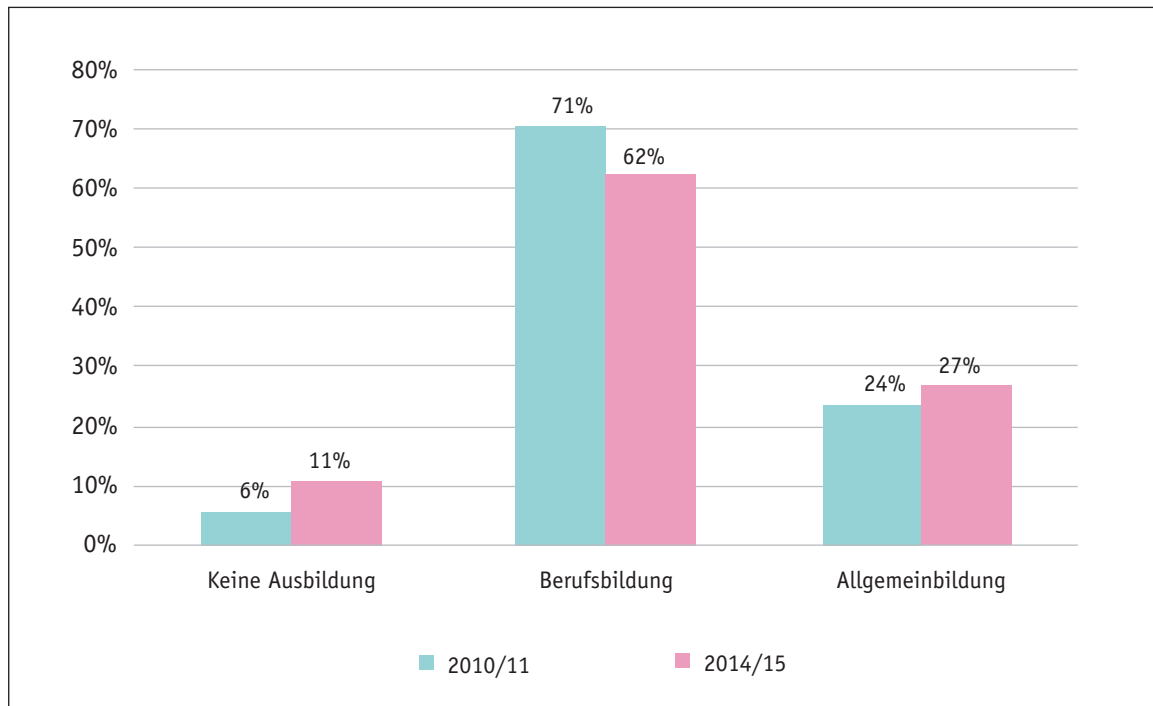
Der Vergleich der Ergebnisse der YASS-Befragungen 2010/11 und 2014/15 zeigt, dass sich der Anteil junger Erwachsener ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II nahezu verdoppelt hat (auf rund 11%). Vor allem junge Frauen mit einem Schulabschluss auf einem Grundanforderungsniveau zeigen ein erhöhtes Risiko, keinen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu erlangen.

Ein weiterer bedeutsamer Einflussfaktor ist der finanzielle familiäre Hintergrund. Rund 31 Prozent der jungen Erwachsenen, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit Grundanforderungen abschliessen und zusätzlich aus finanziell (sehr) bescheidenen Verhältnissen kommen, sind ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II. Dieser Befund hat sich seit 2010/11 deutlich verstärkt (von 10% auf 31%). Im Vergleich der Ergebnisse zwischen den Sprachregionen zeigt sich, dass nach wie vor der Anteil ausbildungsloser junger Erwachsener in der französischsprachigen Schweiz am höchsten ist.

Lussi I., Huber S.G. & Ender S. (2019). *Wie hängt die Ausbildungslosigkeit junger Erwachsener mit dem Geschlecht, mit Bildung und mit finanziellen Ressourcen zusammen?* In S.G. Huber (Hrsg.), *Young Adult Survey Switzerland, Band 2* (S. 32–38).  
Bern: BBL / OFCL / UFCL.

<sup>1</sup> In der YASS-Befragung werden nur junge Frauen und Männer mit Schweizer Nationalität befragt. Junge Migrantinnen und Migranten, die eine potenzielle Risikogruppe für Ausbildungslosigkeit darstellen, sind somit nicht Teil der Analysen. Der gesamtschweizerische Anteil der jungen Erwachsenen ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II ist vermutlich höher als sechs Prozent (vgl. Keller und Moser, 2016).

**Abbildung 1: Ausbildung junger Erwachsener in der Schweiz auf der Sekundarstufe II 2010/11 und 2014/15**



**Quelle est la corrélation entre le manque de formation des jeunes adultes et le sexe, l'éducation et les ressources financières?**

La comparaison des résultats des enquêtes YASS 2010/11 et 2014/15 montre que le nombre de jeunes adultes sans formation de degré secondaire II a presque doublé (à 11%). Ce sont surtout les jeunes femmes ayant suivi une scolarité de bas niveau d'exigence qui encourent un risque plus élevé de ne pas achever le secondaire II.

Un autre facteur déterminant est le contexte financier familial. 31 pour cent des jeunes adultes qui terminent une scolarité obligatoire aux exigences de base et viennent de conditions financières précaires n'ont pas de formation de degré secondaire II. Ce résultat s'est nettement renforcé depuis 2010/11 (de 10% à 31%).

Une comparaison des résultats entre les régions linguistiques montre que la proportion de jeunes adultes sans formation reste la plus élevée dans les régions francophones.

**Che relazione intercorre fra la mancanza di formazione dei giovani adulti, il sesso, l'istruzione e le risorse finanziarie?**

Il paragone fra i risultati dell'inchiesta YASS 2010/11 e quelli dell'inchiesta 2014/15 mostra che la percentuale di giovani adulti senza formazione a livello secondario II è pressoché raddoppiata (fino a raggiungere circa l'11%). Sono soprattutto le giovani donne con un titolo di studio di esigenze inferiori a presentar un rischio maggiore di non riuscire ad ottenere un diploma a livello di formazione secondaria II.

Un ulteriore fattore di incidenza è il background economico della famiglia d'origine. Pressappoco il 31% dei giovani adulti che concludono il nono anno scolastico in un tipo di scuola con esigenze di base e provengono da una situazione finanziariamente non privilegiata sono senza formazione a livello secondario II. Questo dato si è chiaramente accentuato dal 2010/11 (dal 10% al 31%).

Il paragone dei risultati fra le regioni linguistiche indica che la percentuale di giovani adulti senza formazione continua ad essere più elevata nella Svizzera romanda.

bereits in der letzten YASS-Publikation (Huber, 2016) der Frage nachgegangen, inwiefern Ausbildungslosigkeit mit dem Geschlecht, der eigenen Bildung, der Bildung der Eltern und deren finanziellen Verhältnissen zusammenhängt, und es wird ebenso der Einfluss der Zugehörigkeit zu einer der Sprachregionen untersucht.

Als ausbildungslos gelten die Befragten in den folgenden Analysen dann, wenn sie keine der folgenden Ausbildungen begonnen oder wenn sie diese zwar begonnen, aber abgebrochen haben: Fachmittelschule, Fachmaturitätsschule, Maturitätsschule (Gymnasium, Kantonsschule), Berufslehre mit Attest (1–2 Jahre), Berufslehre (3–4 Jahre), Vollzeitberufsschule, Zweitlehre, Berufsmaturitätsschule, Höhere Berufsschule, pädagogische Hochschule, Fachhochschule, Universität/ETH.

### Ergebnisse

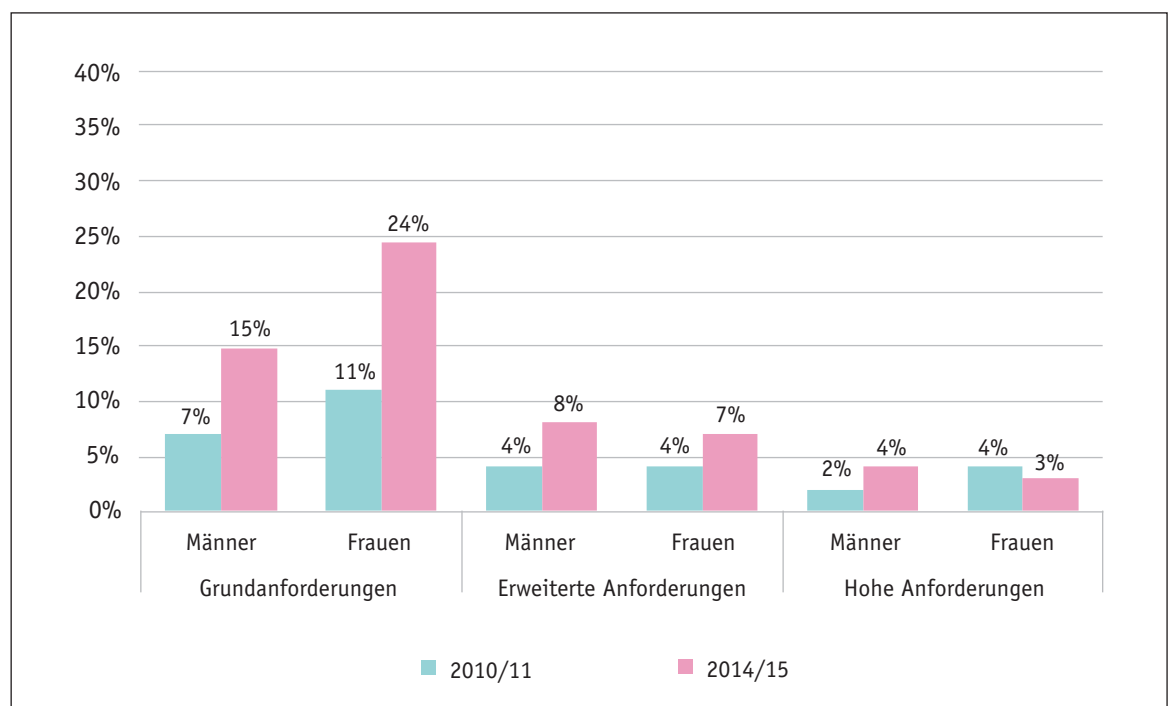
Die YASS-Befragung 2014/15 zeigt, dass rund 11 Prozent der 2014 und 2015 befragten jungen Erwachsenen ohne eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II waren. Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zur YASS-Befragung 2010/11 (Keller & Moser, 2016), in der der Anteil bei rund sechs Prozent lag (siehe Abbildung 1). Des Weiteren ist aus Abbildung 1 ersichtlich, dass sich der Anteil junger Erwachsener mit einer Berufsbildung um zehn Prozentpunkte verringert hat, während der Anteil junger Erwachsener mit einer Allgemeinbildung seit 2010/11 um nur rund drei Prozentpunkte grösser wurde.

### Ausbildung und Geschlecht: Risiko einer Ausbildungslosigkeit verdoppelt bei Männern und Frauen, die eine Schule mit Grundanforderungen besucht haben

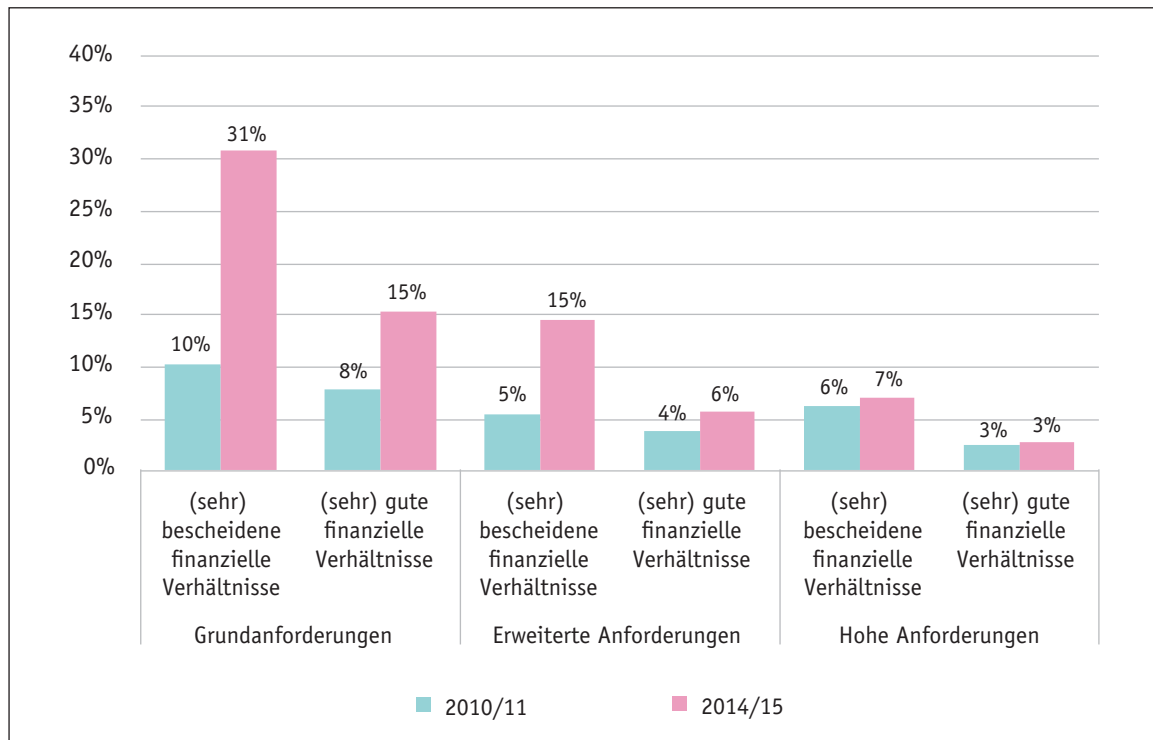
Das Risiko, ausbildungslos zu sein, ist bei jungen Frauen, die die obligatorische Schule in einem Schultyp mit Grundanforderungen abschliessen (z.B. Realschule oder Abteilungen B/C der Sekundarschule), am grössten (siehe Abbildung 2). Rund ein Viertel dieser jungen Frauen hat im Alter bis zu 25 Jahren noch keine Ausbildung abgeschlossen und befindet sich auch in keiner Ausbildung. Diese Zahl hat sich im Vergleich zu 2010/11 mehr als verdoppelt (von rund 11% auf 24%). Auch der Anteil der jungen Männer gleichen Alters, die einen Schultyp mit Grundanforderungen besucht haben und keine Ausbildung vorweisen können, hat sich im Vergleich mit 2010/11 verdoppelt (von rund 7% auf rund 15%). Er liegt jedoch nach wie vor tiefer als bei den Frauen.

In der Erhebung von 2014/15 ebenfalls zugenommen hat der Anteil junger Erwachsener ohne Ausbildung bei denjenigen, die die neunte Klasse mit erweiterten (Männer: Zunahme von 4% auf 8%) oder hohen (Männer: Zunahme von 2% auf 4%) Anforderungen abgeschlossen haben. Hier sind es jedoch nicht die jungen Frauen, sondern die jungen Männer, die häufiger keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II erlangten. Ihr Anteil ist jedoch sowohl bei Frauen als auch bei Männern deutlich geringer als bei jenen, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit Grundanforderungen abgeschlossen haben. Leicht zurückgegangen ist lediglich der Anteil junger Frauen ohne

**Abbildung 2: Anteil junger Erwachsener in der Schweiz ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II nach Schulabschluss und Geschlecht 2010/11 und 2014/15**



**Abbildung 3: Anteil junger Erwachsener in der Schweiz ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II nach Schulabschluss und nach finanziellen Ressourcen der Eltern 2010/11 und 2014/15**



Ausbildung, die einen Schultyp mit hohen Anforderungen besucht haben (auf rund 3%).

*Ausbildung und finanzielle Ressourcen: Jeder dritte junge Erwachsene aus (sehr) bescheidenen Verhältnissen und mit absolvierten Grundanforderungen ist ausbildungslos*

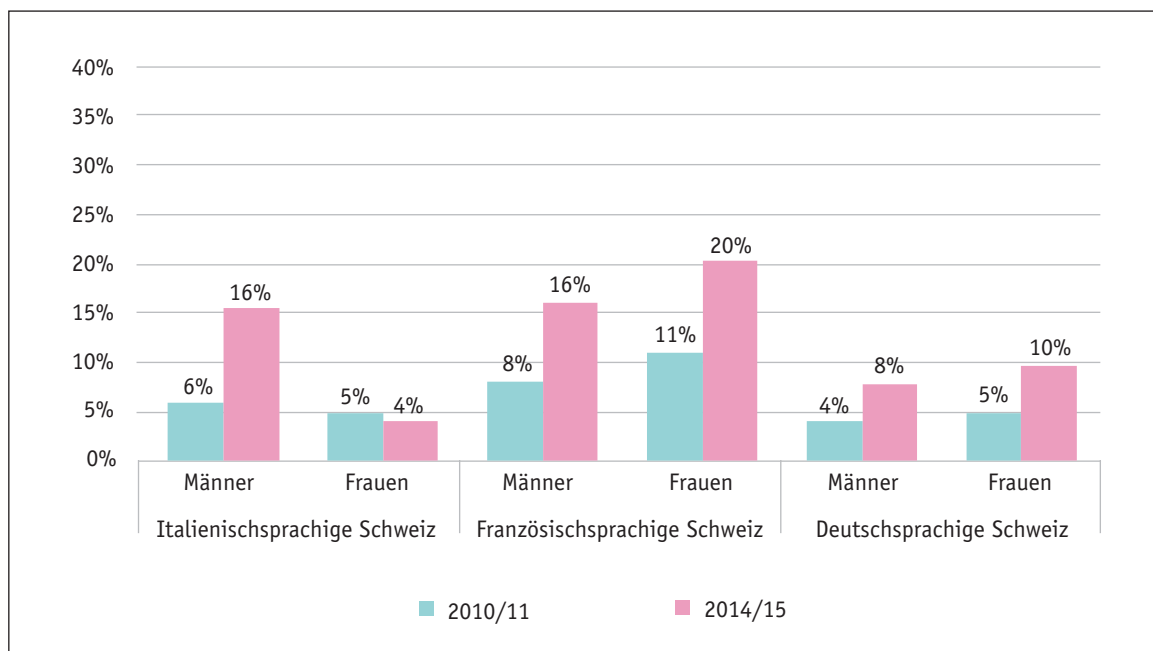
Dass neben dem Schulabschluss auch die finanziellen Ressourcen der Familie eine wichtige Rolle dabei spielen, ob junge Erwachsene eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II abschliessen oder nicht, zeigt sich auch, wie schon 2010/11, 2014/15 (siehe Abbildung 3).

Von den jungen Erwachsenen aus (sehr) bescheidenen finanziellen Verhältnissen, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit Grundanforderungen abschliessen, sind rund 31 Prozent ausbildungslos. Wenn sie aus finanziell (sehr) guten Verhältnissen stammen, sind es lediglich 15 Prozent. Dieser Effekt kommt 2014/15 viel stärker zum Tragen als noch 2010/11. Der Vergleich mit den Daten 2010/11 zeigt, dass insbesondere bei schulisch schwachen jungen Erwachsenen aus finanziell (sehr) bescheidenen Verhältnissen der Anteil an Ausbildungslosen deutlich gestiegen ist (um rund 21 Prozentpunkte). Bei schulisch schwachen jungen Erwachsenen aus (sehr) guten finanziellen Verhältnissen beträgt der Anstieg lediglich rund sieben Prozentpunkte. Gute ökonomische Bedingungen allein sind also keine Garantie dafür, dass eine Person nicht ausbildungslos bleibt. So könnte beispielsweise der Anreiz, eine Berufsbildung zu absol-

vieren, die gegebenenfalls nur geringes gesellschaftliches Ansehen genießt und nicht dem gewünschten Beruf entspricht, angesichts familiär «üppiger» Ressourcen kleiner werden (Keller & Moser, 2016). Das könnte die Ausbildungslosigkeit dieser jungen Erwachsenen – und deren Anstieg – erklären.

Auch bei den jungen Erwachsenen, die in der neunten Klasse einen Schultyp mit erweiterten oder hohen Anforderungen besucht haben, zeigt sich 2014/15, dass die finanziellen Verhältnisse eine Rolle dabei spielen, ob sie eine Ausbildung absolvieren oder nicht. Bei den jungen Erwachsenen aus (sehr) bescheidenen Verhältnissen sind rund doppelt so viele ohne Ausbildung (rund 15% beim Schultyp mit erweiterten Anforderungen, 7% beim Schultyp mit hohen Anforderungen) wie bei jungen Erwachsenen, die aus finanziell (sehr) gut gestellten Familien kommen (rund 6% beim Schultyp mit erweiterten Anforderungen, 3% beim Schultyp mit hohen Anforderungen). Das grösste Risiko, auf der Sekundarstufe II ohne Ausbildung zu sein, tragen also jene junge Erwachsene, die in der neunten Klasse einen Schultyp mit Grundanforderungen besucht haben (z.B. Realschule oder Abteilungen B/C der Sekundarschule) und aus finanziell (sehr) bescheidenen Verhältnissen stammen. Das geringste Risiko tragen hingegen junge Erwachsene aus finanziell (sehr) guten Verhältnissen, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit hohen Anforderungen (z.B. Bezirksschule, Sekundarschule A, Gymnasium) abschliessen.

**Abbildung 4: Anteil junger Erwachsener in der Schweiz ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II nach Sprachregion 2010/11 und 2014/15**



*Ausbildung und Sprachregion: Anteil junger Erwachsener ohne Ausbildung in der Romandie am höchsten*

Im Folgenden wird für die Jahre 2010/11 und 2014/15 betrachtet, inwiefern sich das Risiko, nach Abschluss der Sekundarstufe I keinen weiteren Abschluss zu erlangen, nach Sprachregionen in der Schweiz unterscheidet.

Auch 2014/15 zeigt sich, dass in der französischsprachigen Schweiz der Anteil junger Erwachsener ohne Ausbildung am grössten ist (siehe Abbildung 4). Er liegt bei den Frauen bei rund 20 Prozent, bei den Männern bei rund 16 Prozent und ist damit seit 2010/11 um neun bzw. acht Prozentpunkte gestiegen.

Mit ebenfalls rund 16 Prozent ist der Anteil der jungen Männer aus der italienischsprachigen Schweiz 2014/15 ohne Ausbildung ebenso hoch wie in der Romandie, während es 2010/11 nur sechs Prozent waren. Der Anteil Ausbildungsloser ist bei dieser Gruppe von jungen Männern mit rund zehn Prozentpunkten am stärksten gestiegen. Bei den Frauen sind in der italienischsprachigen Schweiz 2014/15 nur rund vier Prozent ohne Ausbildung, ihr Anteil hat sich seit 2010/11 sogar leicht verringert und fällt damit für die ausbildungslosen Frauen 2014/15 schweizweit am geringsten aus.

In der Deutschschweiz hat seit 2010/11 sowohl der Anteil ausbildungsloser Frauen als auch jener der Männer zugenommen: 2014/15 sind rund acht Prozent der Männer und rund zehn Prozent der Frauen ausbildungslos. Allerdings liegt die Quote der Männer ohne Ausbildung in der Deutschschweiz im Vergleich zu den anderen Sprachregionen auch 2014/15 noch am tiefsten.

### Fazit

Der Vergleich der Ergebnisse der YASS-Befragungen 2010/11 und 2014/15 zeigt, dass der Anteil junger Erwachsener ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II insgesamt um rund fünf Prozentpunkte angestiegen ist. Damit hat er sich nahezu verdoppelt. Rund 11 Prozent der befragten jungen Schweizerinnen und Schweizer haben 2014/15 keine Ausbildung abgeschlossen und befinden sich in keiner Ausbildung.

Wie bereits in den Ergebnissen der YASS-Befragung 2010/11 erkennbar war (Keller & Moser, 2016), sind es vor allem junge Erwachsene, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit Grundanforderungen abschliessen (z.B. Realschule oder Abteilungen B/C der Sekundarschule), die nach der obligatorischen Schule keine Ausbildung absolvieren. Ihr Anteil hat sich seit 2010/11 ebenfalls verdoppelt. Vor allem junge Frauen mit einem Schulabschluss auf Grundanforderungsniveau zeigen ein erhöhtes Risiko, keinen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu erlangen. Rund ein Viertel der jungen Frauen des Schultyps mit Grundanforderungen bleibt auf der Sekundarstufe II bis zum 25. Altersjahr ausbildungslos.

Ein weiterer bedeutsamer Einflussfaktor auf die Bildung ist der finanzielle familiäre Hintergrund. Rund 31 Prozent der jungen Erwachsenen, die die neunte Klasse in einem Schultyp mit Grundanforderungen abschliessen und zusätzlich aus finanziell (sehr) bescheidenen Verhältnissen kommen, sind ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II. Dieser Befund hat sich seit 2010/11 deutlich verstärkt (2010/11: 10%; 2014/15: 31%).



Der Vergleich der Ergebnisse der YASS-Befragungen 2010/11 und 2014/15 zeigt weiterhin stabile Unterschiede auch zwischen den Sprachregionen. Nach wie vor am höchsten ist der Anteil ausbildungsloser junger Erwachsener in der französischsprachigen Schweiz. Ihr Anteil hat sich seit 2010/11 sowohl bei den Frauen (2010/11: 8%; 2014/15: 16%) als auch bei den Männern (2010/11: 11%; 2014/15: 20%) praktisch verdoppelt. Am stärksten gestiegen ist der Anteil an Ausbildungslosen jedoch bei den jungen Männern aus der italienischsprachigen Schweiz (2010/11: 6%; 2014/15: 16%).

Die Ergebnisse von YASS 2014/15 deuten darauf hin, dass sowohl persönliche als auch soziale Faktoren beeinflussen, ob eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II erfolgreich abgeschlossen wird oder nicht. Detailliert anzuschauen sind die Gründe, die zu dem, im Vergleich zu der restlichen Schweiz, relativ grossen Anteil ausbildungsloser junger Erwachsener in der französischsprachigen Schweiz führen. Ein Grund könnte kultureller Natur sein. Möglicherweise favorisieren junge Erwachsene in der französischen Schweiz stärker eine Allgemeinbildung als in der Deutschschweiz, sind dieser aber nicht immer gewachsen und brechen deshalb die Ausbildung ab (vgl. hierzu Scharen-

berg et al., 2014). Geprüft werden müsste auch, inwiefern strukturelle Faktoren wie der Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Konjunktur in der jeweiligen Sprachregion eine Rolle spielen und welche Massnahmen ergriffen werden könnten, um diese kontextuellen Bedingungen zu beeinflussen (Keller, 2014; Keller & Moser, 2013). Der starke Anstieg an jungen Erwachsenen, die aus finanziell (sehr) bescheidenen Verhältnissen kommen, und ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II bleiben, ist ebenfalls hervorzuheben. Er verdeutlicht, dass die bisherigen Bemühungen, die zum Ausgleich der unterschiedlichen familiären Bedingungen geschaffen wurden (z.B. Stipendienwesen), nicht oder nur ungenügend greifen. Die Grundidee, finanzschwachen Familien eine passgenaue Form der Unterstützung zu bieten, um ihren Kindern einen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu ermöglichen, stellt eine grosse Herausforderung dar. Denn hier werden nebst der finanziellen Unterstützung weitere Massnahmen benötigt, die im Zusammenspiel zu einem besseren Bildungserfolg bei den betroffenen Jugendlichen führen sollen. Da gerade junge Frauen auf der Sekundarstufe II ohne Ausbildung bleiben, scheint die finanzielle Lage der Familie nicht hauptursächlich für ihre Ausbildungslosigkeit zu sein. Auch geschlechterstereotype Vorstellungen scheinen bei der Ausbildung nach wie vor eine Rolle zu spielen.

Der Vergleich der erfassten Daten von 2010/11 und 2014/15 zeigt ein gemischtes Bild an Veränderungen. Das Ziel der Erklärung der Kantone, des Bundes, der Organisationen der Arbeitswelt und der Lehrerorganisation, dass 95 Prozent der jungen Erwachsenen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erlangen sollen (EDK, 2015), wurde gemäss unserer Studie bis 2014/15 klar nicht erreicht. Basierend auf der vorliegenden Studie ist sogar ein gegenläufiger Trend ersichtlich: Die Anzahl der jungen Erwachsenen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II ist im Vergleich zur Messung von 2010/11 angestiegen. Diese Ergebnisse decken sich jedoch nicht mit den Angaben des Bundesamtes für Statistik, das eine stetige Abnahme von frühzeitigen Schulabgängerinnen und -abgängern seit 2010 feststellt (BFS, 2018a). Dieser Unterschied ist womöglich darauf zurückzuführen, dass das BFS junge Erwachsene nicht nur bis zum Alter von 21, sondern bis zu 24 Jahren in die Statistik aufnimmt. Es ist wahrscheinlich, dass in dem Zeitraum zwischen 21 und 24 Jahren einige junge Erwachsene noch eine Ausbildung abschliessen und der Anteil junger Erwachsener ohne postobligatorische Ausbildung deshalb in dieser Stichprobe geringer ist. Dies müsste jedoch weiter untersucht werden. Es ist von grossem gesellschaftlichen Interesse, die Anzahl der Jugendlichen ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe zu verringern, da ein deutlich grösserer Anteil der Erwachsenen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II arbeitslos ist (BFS, 2018b).

---

#### Literatur:

- BFS (2018a). Frühzeitige Schulabgänger/innen. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildungswissenschaft/bildungsindikatoren/bildungssystem-schweiz/themen/bildungsverlaeuft/fruezeitige-schulabgaenger.html>
- BFS (2018b). Arbeitsmarktstatus nach höchster abgeschlossener Bildung. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/bildungssystem-schweiz/themen/wirkung/arbeitsmarktstatus.assetdetail.4922126.html>
- Ecoplan. (2010). Die Entwicklung atypisch-prekärer Arbeitsverhältnisse in der Schweiz. Nachfolgestudie zur Studie von 2003 (SECO Publikation Nr. 32). Bern: SECO.
- EDK (2015). Übergang obligatorische Schule – Sekundarstufe II. Programmatische Erklärung der Kantone, des Bundes, der Organisationen der Arbeitswelt, der Lehrerorganisationen vom 31. März 2015. (verfügbar unter [http://edudoc.ch/record/116783/files/commitment\\_d.pdf](http://edudoc.ch/record/116783/files/commitment_d.pdf)).
- Geser, H. (2003). Beruf und Bildung diesseits und jenseits der Saane. *Panorama* (3), 39–41.
- Giesecke, J., Ebner, C., & Oberschachtsiek, D. (2010). Bildungsarmut und Arbeitsmarktexklusion. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten* (S. 421–438). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Keller, F., & Moser, U. (2016). Ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II. In S.G. Huber (Hrsg.), *Young Adult Survey Switzerland* (S. 55–59). Bern. BBL/OFCL/UFCL.
- Keller, F. (2014). Strukturelle Faktoren des Bildungserfolgs. Wie das Bildungssystem den Übertritt ins Berufsleben bestimmt. Wiesbaden: Springer VS.
- Keller, F., & Moser, U. (2013). Schullaufbahnen und Bildungserfolg. Auswirkungen von Schullaufbahn und Schulsystem auf den Übertritt ins Berufsleben (Bd. 22). Zürich: Rüegger.
- Moser, U. (2004). Jugendliche zwischen Schule und Berufsbildung: Eine Evaluation bei Schweizer Grossunternehmen unter Berücksichtigung des internationalen Schulleistungsvergleichs PISA. Bern: h.e.p.
- OECD (Hrsg.) (2000). *Motivating students for lifelong learning*. Paris: OECD.
- Scharenberg, K., Rudin, M., Müller, B., Meyer, T., & Hupka-Brunner, S. (2014). *Ausbildungsverläufe von der obligatorischen Schule ins junge Erwachsenenalter: die ersten zehn Jahre. Ergebnisübersicht der Schweizer Längsschnittstudie TREE, Teil I*. Basel: TREE.
- SKBF. (2014). *Bildungsbericht Schweiz 2014*. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
-